

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4470ND
Mundart:	Plattdeutsch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4470ND

Fidis Schlüpfen fällt tolesd

Eine plattdeutsche Komödie in 3 Akten

von
Helmut Schmidt

9 Rollen für 5 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Die Gaststube der Witwe Magret Schiebenkamp ("*Alte Eiche*") läuft seit einiger Zeit recht schleppend und sie entschließt sich das Lokal dicht zu machen. Als sie ihren Mitarbeitern schweren Herzens davon berichtet, machen die beiden Studenten Lena und Jörg, sowie die Putzfrau Ingrid ihr den Vorschlag, das Gasthaus doch erstmal völlig neu zu präsentieren. Die drei bekommen dann von Magret eine Frist von 4 Wochen um mit ihren Methoden den Umsatz anzukurbeln. Doch sie wissen auch, dass man in der heutigen Zeit den Gästen mehr bieten muss, als nur eine langweile Kneipe mit Getränken und Imbiss. Etwas Erotisches muss her, meint Jörg - das funktioniert immer. Nachdem eine Striptänzerin aber auch nicht genug Gäste in das Lokal treibt, schlüpfen Jörg, und Magrets obdachlosen Freunde (*Fidi und Waldemar*), zusätzlich selbst in Frauenkleider. Schon spricht das ganze Dorf von diesem absurden Gasthaus mit Striptänzerin und verkleideten Männern, und die Kasse klingelt. Der Preis der Tänzerin verschlingt jedoch die gesamten Tages-Einnahmen und Magret denkt erneut an das Schließen der "Alten Eiche". Doch dann kommt ihr ein Angebot der Jungunternehmerin Monika Hausmann gerade recht. Diese organisiert Männer-Strip-Shows und Magret sieht darin ihre letzte Chance. Als man im Saal des Gasthauses dann auf den Auftritt der knackigen Dreamboys wartet, stellt sich jedoch heraus, dass Magret es mit einer Betrügerin zutun hatte. Der Betrag von 4000,- Euro per Vorkasse in bar ist weg, und der Betrug wird erst aufgedeckt, als der Saal schon mit 500 weiblichen Gästen gefüllt ist. Kurzerhand werden Fidi, Waldemar und Jörg als ihre persönlichen Dorf-Dreamboys vorgestellt. Fidi ist zwar schon etwas klapprig und alle sind nicht so makellos und muskulös wie die Originale, aber die Frauen toben. Doch tanzen und ein wenig strippen reicht den kreischenden Damen im Saal nicht. Sie wollen ALLES sehen! Und Fidis Schlüpfen fällt dann schließlich zuletzt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Das Bühnenbild zeigt die Gaststube von Magret Schiebenkamp. Sie ist recht gemütlich, wenn auch etwas altmodisch eingerichtet. Rechts oder links im Raum steht die Theke, dahinter Regale mit Gläsern, Flaschen u.a. Im Raum stehen 2-3 Tische mit Stühlen. Die Tische sind hübsch dekoriert mit Decken und Blumensträußen. Ein Garderobenständer, evtl. Zigaretten oder Spielautomat. An den Wänden Bilder, Angebote o.a. Der Raum wirkt hell und freundlich. Es werden drei Türen benötigt. Eine hintere führt zum Flur nach draußen und zum Saal, eine zweite rechts zu den Privaträumen und zur Küche, sowie links eine dritte zur Toilette und Fremdenzimmer. An den Türen sind jeweils Hinweisschilder angebracht (*WC, Privat, zum Saal etc.*) An einer Wand hängt ein Fahndungsfoto mit zwei Phantombildern, oder aber ein unscharfes Foto einer Überwachungskamera. (*ja nach Möglichkeit*) Zwei Männer sind hierauf unscharf zu erkennen. Darüber ein Text: „Gesucht werden...“ Unter dem Foto ein kurze Beschreibung der Täter. Alles weitere wie Fenster usw. ist den Möglichkeiten der Spielgruppe überlassen. Hinweis: Die Tür zu den Privaträumen und zur Küche sollte in der Nähe der Theke sein.

1-Akt

(Ein Wochentag in den Abendstunden. ca. 20 Uhr. Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzt Magret alleine an einem Tisch. Sie verschränkt zunächst das Gesicht mit ihren Handflächen, schaut dann auf die Uhr, sieht leicht enttäuscht und verzweifelt aus. Vor ihr auf dem Tisch liegt ein Kassenbuch und ein Stift)

1. Szene

Jörg: *(und Lena kommen dann von rechts herein. Lena trägt eine weiße Schürze, hat eine Handtuch in der Hand, an dem sie sich die Hände abtrocknet. Jörg trägt eine weiße Halbschürze)* Du wullst mit uns snacken, Magret?!

Magret: Ja. Fein, dat ji daar sünd. Fehlt blots noch Ingrid; aver de hett dat hüüt ja woll nich nötig, hier overhopt optoduken, wa?!

Lena: Ingrid maakt sik doch jümmers ehr eegen Arbeitstieden.

Magret: Slimm genooch. Na, wenn se nich kummt, dann schall se ´t laten.

Jörg: Wat is denn passeert, dat Du mit al Dien Arbeiters snacken möötst? Hebb wi wat verkehrt maakt?

Magret: *(seufzt)* Nee nee. Ji hebbt nix verkehrt maakt. Wenn hier jichenseen wat nich recht maakt hett, dann bün ik dat erde. Passt op: Mien verstürven Erich un ik hebbt düsse Kroog "Oll Eiche" vun Erichs Ollern arft. Dat weet ji ja seeker. Nu is mien Mann al bold 10 Johr dood un siet de Tied hebb ik dat hier mit jo wieder maakt. Ik harr toerst gor keen Kraft dorto, aver ik kunn dat hier nich einfach opgeeven. Ik hebb dat jümmers för Erich dohn, verstah ji?

Lena: Seeker.

Jörg: Klor.

Magret: Wenn ji hier ok best arbeiten, so is dat jümmers noch MIEN Lokal. Ik sitt mit de heel Kram. Un ik bün dormit alleen.

Lena: *(schelmisch erfreut)* Aaaaah... ik verstah. - Jörg, begrippst Du denn nich, wat Magret uns seggen will?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jörg: Äh... nee... nich wükklich.

Lena: *(zu Magret)* Du hest een Keerl kennenleret und wullt wedder hieraden, hebb ich recht?

Jörg: Echt?

Magret: NEE! Wo kummst Du denn blots dorup?

Lena: Nich?

Jörg: Na, Du kunnst Di aver doch maal wedder na ´n fründliken Mann ümkieken.

Lena: Genau! Teihn Johr Witwe is doch woll genooch.

Magret: *(holt tief Luft)* Gaht mi weg mit de Mannslüüd. Ik hebb een hat - mien Erich. Un de is nich mehr daar. Basta!

Jörg: Ja klor. Wi hebbt verstahn.

Lena: Aver wenn dat nich ün een neijen Keerl geht, wat wullst Du uns denn seggen?

Magret: Ja, weet ji - dat is nich so einfach. Am besten, ik segg jo dat rein herut:

2. Szene

Fidi: *(kommt gefolgt von Waldemar von hinten herein. Beide haben in jeder Hand jeweils gefüllte Plastiktüten; sehen wie zwei typische Obdachlose aus)* Moin mitnanner. *(sie lassen sich dann jeweils auf einen Stuhl „fallen“.* Fidi ist eher ein pfiffiger Bursche; Waldemar eher etwas linkisch)

Magret: *(passt diese "Störung" jetzt eigentlich gar nicht)* Och ji?! Gooden avend. Ji sünd ja fröh dran hüüt.

Lena: *(leicht genervt)* Hallo Fidi.

Jörg: *(ebenso)* Hallo Waldemar. Eenmaal so as jeeden Dag?

Fidi: *(und Waldemar gleichzeitig)* Eenmaal so as jeeden Dag!

Jörg: *(geht hinter die Theke, schenkt zwei Gläser Bier voll oder öffnet zwei Flaschen, und schenkt zwei Schnapsgläser voll mir Korn, stellt dieses während des nächsten Dialogs dann auf ein Tablett und bringt es den beiden)*

Fidi: Bi de Lüüd sitt dat Geld nich mehr so locker in d´ Tasche, wenn dat op ´t End vun ´t Maant dahl geht.

Lena: Vielleicht is dat ok ´n Fehler, wenn ji in d´ Stadt jümmers tegenanner sitten üm to bedeln. För twee geven de Lüüd amenne nich so gern as för een alleen.

Fidi: Dat is MIEN Red al siet Weeken. Aver Waldemar hett ja Not alleen.

Waldemar: Dat is gor nich wohr!

Fidi: Is dat woll! *(trinkt)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Waldemar: Is dat nich! (*trinkt*)

Fidi: Schittst Di doch in de Bux ohn mi.

Waldemar: Do ik nich!

Fidi: Deihst Du woll!

Waldemar: Gor nich woahr!

Fidi: Jümmers datsülfge mit em. Mit de hebb ik mi vielleicht een an Land trucken.

Waldemar: Hey, wat schall dat denn heeten?

Magret: (*zu Fidi*) Dat is nu aver wükllich nich de fein Art, Fidi. Wees blied, dat Du Waldemar hest. Jeede Minsk brükt sowat as ´n Fründ.

Waldemar: Genau! Un wat kann ik denn dorför, wenn ik een beten bang bün?! Dat kummt vun Mamas Kant. Dorför hebb ik aver ´n good Hart - un mien Charakter is ok up Steh. Dörch un dörch.

Fidi: Tss... ´n Slapmütz büst Du.

Waldemar: Noch een Woord un ik knall Di een.

Fidi: Ha... ik lach mi weg.

Waldemar: Na good - dann even: Noch een Woord un ik laat Di för jümmers alleen.

Fidi: Mann, dann hau doch af. Gah doch trüch na Dien Mama, Du Mettwurst.

Magret: Hey hey. Wat is denn hüüt los mit jo?

Waldemar: He is de heel Dag al so gereizt. Bi jeede Kleenigkeit flippt he ut.

Magret: Rut mit de Spraak, Fidi. Wat is los?

Fidi: Och nix...

Magret: (*strafend*) Fidi!

Fidi: Na ja - ik hebb een beten nadocht. Mörgen sünd dat nu genau 3 Johr, siet ik op de Straat lev. Dat is wükllich keen schön Leeven. Waldemar hett noch sien Mudder, wor he to Not hengahn kann, wenn se dat denn tolett. Dat Verhältnis to sien Mudder steiht ja nich to ´n besten - aver wenn he fründlik bidden deiht, waskt se em de Klamotten, kookt Eeten för em, un kann ok bi ehr slapen. Un ik? Ik hebb nüms.

Magret: Moment maal. Wasken do IK för di, Fidi Bohnsack. Un ´n Bedd hest Du hier boven ünner ´t Dack ok. Just so as Waldemar. Ik weet, dat ji beid nix dorför könnt, un dat ji unschülig in düsse finantzell Laag raakt sünd. Un wat is mit Eeten?

Lena: Genau, Fidi. Eeten krieg ji hier ok beid bi Magret.

Fidi: Ja ja - ji hebbt ja recht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jörg: Un vun wegen: Ik hebb nüms. Sünd Magret, Lena un ik Di denn nich sowat as Fründen worrn in de lesd Johren?!

Magret: Dat meen ik aver ok. Ji gahnt mi hier beid to Hand, kümmern jo üm de Gaarn un helpen mi wor dat nödig deiht, un dorför krieg ji bi mi ´n Bedd un wat to eeten. Vun dat, wat hier hier an flüssig Brood verzehren, will ik gor nich erst snacken. Un allns dat tellt gor nich?

Waldemar: Genau.

Fidi: Jaaaaaa! Is ja good. Ji hebbt recht. Ik hebb even blots slecht Luun hüüt. Sünd ji nu tofreenen?

Waldemar: Un ik dörv dat dat utbaden, Du Blödmann.

Fidi: Och, hol Dien Rand!

3. Szene

Ingrid: *(kommt zügig und völlig ausser Atem von hinten herein. Sie knallt die Tür zu, lehnt sich völlig „fertig“ daran)* Puuh... *(greift sich mit einer Hand an die Stirn)*

Magret: Na, well hebb wi denn daar?!

Lena: Ingrid, wat is denn mit Di los?

Magret: Un worüm kummst Du nu erst?

Ingrid: Se verfolgen mi. Se sitten achter mi to. *(aufgebracht)* Erst hebb ik dat blots drömt. Aver siet hüür is dat anners. Dat is real! - He is ´n half Stünn achter mi an lopen. De verfolgt mi. Wat ik jo segg. Groot is he, ´n düstern Anzug hett he an un ´n Hööt op de Kopp. Dorto ´n dunkeln Brill, dormit ik sien Oogen nich seh kann, denk ik. Un ´n Aktenmapp hett he ünner d´ Arm. Daar hett he heel seker sien Moordinstrumenten in.

Magret: *(wird es jetzt zu bunt, steht auf, schreit sie fast an:)* I N G R I D!!!

Ingrid: *(kleinlaut:)* Ja?

Magret: Hörst Du op de Steh op mit Dien Kriminalgeschichten?!

Ingrid: Aver dat is de Wahrheit, wat ik jo segg.

Magret: Seeker. Siet de Tanksteh hier in ´t Dörp overfallen wann is, flippst Du total ut. Mensch Ingrid, so kann dat doch nich wiedergahn.

Ingrid: Wat schall dat denn heeten?

Magret: Na, Du kummst hierher, wenher Di dat passt. Büst nich mehr bi d´ Saak; drömelst de heel Dagen herüm. Dorför betahl ik Di nich. Hüüt is ja woll een Arbeitsdag för Di hier. Du schullst de Kroog schier maken. Un nu kiek maal op de Uhr. Dat is na 8 an ´n Avend. Un nix hest Du hier bitlang schoon maakt.

Ingrid: Och Gott, reg Di af. Ik schall Dien oll Pinte woll noch rein maken. Is doch so un so keen Swien daar.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fidi: Moment maal. WI sünd hier!

Ingrid: Ja, ji! De best Gasten, de leider keen Cent hierlaten.

Waldemar: Wat wi hier drinken, dat is uns Lohn, de wi vun Magret kriegen, so!

Ingrid: Ja ja.

Magret: Ingrid - 3 maal in de Week middags tegen een Ühr schallst Du de Gaststuv hier putzen. Wenn elk un een sien Arbeitssteh so ernst nehmen wull as Du...

Ingrid: Ik will Di maal wat seggen, Magret Schiebenkamp! Dat heel Dörp snackt daarover, dat Du düsse beid Penners hier bi Di slapen lesd - jaaa... de Lüüd munkeln sogor al, off Du woll ´n Verhältnis hest mit de - un dat mit twee!

Fidi: Penner hett se seggt, Waldemar!

Waldemar: Hebb ik hört. (zu Ingrid) Pass blots op, Du Bunkenbieter!

Lena: Ingrid - dat is nu aver würrklich nich de fein Art.

Jörg: Daar mööt ik Lena recht geven.

Ingrid: Vun JO Studentenvolk laat ik mi ok noch just wat seggen!

Magret: (laut) Sluss nu! Ik will nu nix mehr hören. - Ingrid - entweder verswindst Du hier, off Du holtst Dien Mund nu erstmaal. Ik schull di rutsmieten. Dat is nich de recht Ton, de du hier ansleihst. Aver good, dat wi hier nu al tosamen sünd. Ik wull Lena un Jörg vör 10 Minüeten al wat seggen. Nu, wor wi hier al binanner sünd, passt dat noch veel beter. (zu Ingrid) Büst Du nu ok still un hörst to?

Ingrid: Ja doch.

Magret: Ik hebb lang daarover nachocht. Un mi deiht dat ok würrklich leed. Aver ik hebb mi dorto entsloten, dat Weertshuus to sluten. To ´n komend ersten maak ik de Döör dicht.

Alle: (sehr überrascht)

Magret: Bevör ji nu Fragen hebbt: Wi hebbt eenfach nich genooch Innahmen. De Tieden, wor de Lüüd noch in een Kroog gahn sünd, de is vörbi. Eeten beed wi blots in lütten Rahmen an, dann gahnt de Minsken leever in een Restaurant in d´ Stadt. Un de good Saal hier tegenan ward ok man blots selten bucht. Hochtieden giff dat hüüt so un so jümmers minner - dorto kummt, dat de jung Pooren ok nich mehr unbedingt good fieren. Kört un good: Dat wat wi hier ümsetzen, dat langt nich maal mehr dorto, jo to betahlen. Un dat kann nich de Sinn ween vun een Geschäft. Dat mi würrklich leed.

Lena: Ik bün platt - aver ik kann dat ok verstahn, Magret.

Fidi: Magret, dat is...

Waldemar: ...DIEN Entscheidung. Aver wat ward dann ut uns?

Ingrid: Un vör allem: Wat ward ut MI? Ik bün keen 20 mehr. Wor schall ik denn noch wedder een neijen Putzsteh finden?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jörg: Ik hebb sowat al ahnt. (*geht hinaus*)

Magret: Mi deiht dat wükdlich leed. Vör jeeden vun jo. Aver wat schöllnt wi denn maken? Dat is nu maal as dat is. Un Fidi, Waldemar - jo kann ik hier dann nich mehr langer wohnen laten. Du hörst ja, dat de Lüüd al snacken. Aver uns Gasthuus hett twee Frömdenkamers - daar kunn mi nüms een Strick ut dreihen. Wenn ik de Kroog aver nu slut, dann mööt ji ok gahn. Dat verstah ji doch seker.

Fidi: Ja seker, aver...

Jörg: (*kommt zurück*) Nüms to sehn. Keen Swien. Is vun wiet un siet nüms ünnerwegs na uns. Magret hett recht. Keen Minsk brükt düsse Kneipe. Un de vermisst ok nüms, wenn Du de nu sluten deiht. Un wenn nichmaal een kummt hüüt, wo schall dann bidde Umsatz in de Kass komen? Wenn ik an Dien Steh weer, Magret - ik mook de Laden ok dicht. Aver nich, bevör ik allns versöcht harr, üm de Umsatz antokurbeln.

Magret: Wat meenst Du denn daar mit? Wat schall ik denn maken?

Jörg: Magret - Du büst nich alleen. Wi al hier stahnt di bi un helpen di. (*zu den anderen*) Ji sünd doch ok dorbi un ünnerstützt Magret, oder?

Alle: (*anderen*) Ja seker, klor doch, versteiht sik doch vun sülmst usw.

Jörg: Süchst Du, Magret - wi sünd ab sofort een Team.

Lena: Jörg hett recht, Magret. Du schullst dat Weertshuus noch een lesd Chance geven. Een allerlesd. Wi schullen de Lüüd jichenswie wat Besünners beeden. De groot Saal hier tegenan - wi töven jümmers blots dorup, dat daar well sien Hochtied in fiern will of dat in ´t Dörp een stürven is, dormit de Familie hier dann Teetafel maakt. So ´n Saal kann man doch ok anners insetten, oder?

Fidi: Dat is ´n good Idee, Lena.

Ingrid: Jaaaa, wo weer dat mit Bedden-Partys un de Verkoop vun Rheuma-Deekens?

Jörg: Äh, dat mööt ja nu nich unbedingt ween.

Ingrid: Ik meen ja man blots.

Waldemar: Wi kunnen mehr to eeten anbeeden. Un dat dann in d´ Zeitung setten. Schlachtfest nöhm wi dat. Eeten soveel as man will un dat dann to ´n fasten Pries. Dat kunn mi sogar gefallen.

Ingrid: (*ironisch abwertend*) Ja seker. Wenn ´t ümsünst is, nich wahr?!

Magret: Och Waldemar, dat kunn funkcionieren - ik weet. Aver dorför fehlt uns erstmal de recht Köken un ok de Koch. Bevör wi sowat anbeeden könnt, mööten seker nochmal wedder 25.000 Euro investeert warrn. Un dat Risiko gah ik nich mehr in.

Fidi: Daar hett Magret recht.

Magret: Dit Gasthuus is nu siet dree Uhr open - also al siet 5 Stunden, un wi hebbt noch nich een eenzigen Cent innahmen hüüt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lena: Stimmt. Also, wenn mi blots jichenswat infallen de, wo man de Gasten hierher locken kunn - ik de allns, wiß.

Magret: Dat is wükdlich frünlik vun jo, dat ji jo Gedanken maken wüllt. Aver ik glöv nich, dat een vun uns op een Idee kummt, de ok wükdlich Sinn maakt un de mi nich noch wedder ´n Vermögen kosten deiht.

Jörg: Faat wi doch maal tosamen: Wi leven in een modern, verrückte, schnelllevig Welt. Smartphones, Tablett un Labtops bestimmen de Olldag. Besünners bi de jung Minsken.

Ingrid: Daar hett de Bengel utnahmswies maal recht.

Jörg: (*ironisch*) Veelen Dank, Ingrid.

Lena: Dat stimmt. De jung Lüüd verbrenge na d´ School un na de Arbeit de Tied leever an ´n Computer of vör ´t Fernseher as overhopt noch ut dat Huus to gahn. Un WENN se dat doht, dann kann man hüüt nüms mehr in een langwierig Kneip locken. Dat geht Jörg un mi doch ok so. Wees nich böös, Magret - aver wenn wi hier nich bi Di arbeiten deenen, sachst Du uns hier as Gasten seker nich. Veer Mannslüüd an d´ Weekenend sitten hier rum, um ehr Fröschoppen to drinken. Un för 30 Euro sleiht Magret sik de Sönddag vörmiddag um de Ohren. Ollerde Frons laten sik hier gor nich blicken. De Minsken wüllt unnerholen warrn. Blots so kann een Gaststuv as düsse noch funktionieren.

Fidi: Dat stimmt. Aver de Methode is gor nich so einfach. As ik jung weer, daar hebbt lütte Gaststuvn noch good Umsatz maakt. Dat gaff ja ok bold nix anners. Aver hüüt? Ik glöv, de Minsken drapen sik privat un maken leever tohuus ehr Parties. Utgahn is so un so nich mehr in Mood. Vielleicht maal in ´t Kino off so. Ok Discotheken hebbt dat hüüt nich liggt.

Waldemar: Also - ik harr dat beter nich seggen kunn!

Ingrid: Uns schull doch all wat doran liggen, dat wi hier NICH entlaten warrn.

Lena: Okay Ingrid - DAT weer natürlig ok een Grund. Aver de Hauptsak is, dat Magret nich sluten mööt. Se mööt good verdeenen - DORUM geht dat.

Ingrid: (*schnippisch*) Ja ja - dat meen ik ja.

Magret: Dat hört sik allns good an. Aver wo schöllnt wi düsse Kroog wedder an ´t Lopen kriegen? Also - op Saken, de ik nich trööden do. laat ik mi nich in.

Fidi: Riskeeren mööt man al wat, Magret.

Magret: Ochja? - Well hett denn sien heel Hab un Good an de Börse verloren?

Fidi: Ja, Du hest ja recht. Deiht mi leed.

Ingrid: Ja nu man los. Ji mööten Vörschläge maken.

Waldemar: Hmm... ik denk daar just...

Fidi: Laat dat leever - wenn DU al maal denkst!

Lena: Laat em doch, Fidi. Vielleicht hett Waldemar ja ´n gooden Infall.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Waldemar: Even! - De Minsken schullen hierher komen, wiel se dat, wat hier boden ward, nargends anners kriegen hier in d´ Rebeet. DAT mööt de Grund ween!

Fidi: Hört hört!

Jörg: Dat is just dat, wat ik meen!

Waldemar: Süchst Du, Fidi - so blöd as ik utseh, bün ik gor nich!

Ingrid: Ja, nu man wieder, Waldemar. An wat genau denkst Du daar?

Waldemar: Na, hier is doch tegenan de Saal. Un een lütten Bühn is daar doch ok in.

Magret: Schöllnt wi daar Theater speelen?

Waldemar: Theater speelen nich. Dat gifft doch ok Damen, de dat beruflich maken.

Lena: Wat maken Damen beruflich? Schauspeelern?

Waldemar: Ik harr daar erde an sückse Damen docht, de nich soveel snacken. Sückse, de tanzen un sik...

Ingrid: Oh Gott, segg dat nich - segg dat nich. Ik weet heel genau, wat Du oll Buck in d´ Kopp hest.

Jörg: Ingrid, nu hör op, glieks allns aftolehnen. Waldemar snackt heel opensichtlich vun Stripperinnen. Un de Idee find ik gor nich slecht.

Lena: Wat holst DU dorvun, Magret?

Magret: Professionell Fronslüüd kosten vörher al ´n Hopen Geld, bevör de overhopt ehrn Achtersten bewegen. Un ik weet ok nich, of ik mi mit mien Lokal op sowat inlaten schull.

Jörg: Aver de Minsken brüken Sensationen in düsse modern Tied. Dat is just as in ´t Theater. Well will denn hüüt noch de oll Klassiker ut de 60er Johren sehn? Dat is overholt. De Tokieker brükt wat frivols un pikants; Stücken de lüstig un een beten verrückt sünd.

Ingrid: Wat ward dat hier eenlik? ´n Talkshow of wat? Kann mi maal een opkloren?! Bün ik hier nu noch anstellt, off nich, Magret Schiebenkamp? Dat is doch allns sowat vun lächerlich.

Jörg: Ingrid Kröger! Kannst DU Di woll erstmal ´n annern Ton anwenden?!

Ingrid: Vun DI laat ik mi noch just wat seggen. Sowiet kummt dat noch!

Magret: Okay! Laat uns overleggen. Un Magret hett ja recht. Ik gah op jo Vörslag in un gev düt Weertshuus noch 4 Weeken. Ik bün inverstahn mit neije Methoden. Aver WAT dat is, dat besnack wi in d´ Wintergaarn. Dat hebbt Erich un ik jümmers so dohn. Is so ´n Tick vun mi.

Lena: Super, Magret. Du schallst man sehn - uns ward al wat Goods infallen.

Alle: (stehen im nächsten Dialog auf, wollen ab nach rechts. Lena und Jörg ab, Fidi und Waldemar hinterher, zuletzt will Ingrid ab, Magret steht noch an der Tür)

Fidi: Danke Magret. Danke, dat Du uns good oll Kneip noch nich heel opgeven hest. (ab)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Waldemar: Mien Mama harr Di daar ok seker to raden, Magret. *(ab)*

(als Ingrid dann ab will, hält Magret sie zurück)

Magret: DU hest doch just fragt, off Du hier noch anstellt büst, nich wohr?!

Ingrid: Ja un?

Magret: Büst Du. Tomindst solang, bit hier wat opklort is. Dorüm dövst Du nu ok putzen. *(lächelnd ab)*

Ingrid: Also, dat is denn doch... *(geht verärgert nach links, holt von dort Putzeimer, Besen, Lappen, Schürze usw. bereitet sich widerwillig auf das Putzen vor)*

4. Szene

Monika: *(kommt sodann von hinten herein. Sie ist nobel gekleidet, hat eine Aktenmappe dabei)* Guten Tag.

Ingrid: ´n Avend.

Monika: *(legt die Aktenmappe auf die Theke, reicht Ingrid die Hand)* Monika Hausmann. Freut mich.

Ingrid: *(etwas überrascht)* Ingrid Kröger.

Monika: Sie sind die Inhaberin dieser Gaststube?

Ingrid: Wat? Äh... nee nee - ik bün hier de Raumkosmetikerin.

Monika: Ahja. Falls die Inhaberin da ist, könnte ich sie bitte sprechen?

Ingrid: *(taxiert sie)* Hhhmmm... wenn ´t denn ween mööt. *(ab nach rechts)*

Monika: *(sieht sich um)*

5. Szene

Magret: *(kommt alleine von rechts)* Ja bitte?

Monika: *(reicht ihr überfreundlich die Hand)* Frau Schiebenkamp, richtig? Monika Hausmann ist mein Name. Ich würde gerne mit Ihnen über die Zukunft Ihres Lokals sprechen.

Magret: Bitte? Dat do wi just. Mien Mitarbeiter un ik. Worher weeten Se denn... Ich meine: Das machen wir gerade. Mein Personal und ich.

Monika: Ich wusste es doch. Das ist ein Zeichen, glauben Sie mir. - Ist das hier alles oder gibt es auch einen Saal?

Magret: Äh... hier nebenan ist ein recht großer Clubraum. 150 Quadratmeter. *(zeigt dorthin)* Für Gesellschaften bis zu 200 Personen ist das ideal. Ohne Bestuhlung passen da sogar 500 Leute rein.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika: Aha. Und – hat der Raum auch eine Bühne mit Vorhang oder zumindest eine kleine Erhebung?

Magret: Ach, möchten Sie feiern bei uns?

Monika: Nein nein. *(gibt ihr eine Visitenkarte)* Ich bin von der Xanadu-Performance und Management-Agentur. Ich plane Shows und bunte Abende. Und das nicht im großen Stil, sondern eher in kleineren Räumen; also in Gaststuben, die eine Gästeresonanz sehr begrüßen würden. Und wenn ich mich hier so umsehe, hätten Sie sicher nichts dagegen, wenn diese *(abfällig)* „Bude“ hier wieder mit etwas Leben erweckt würde. Ist es nicht so, Frau Schiebenkamp?

Magret: Aver jaaaaaa. Seeker. Daar hebbt Se recht. – Ich meine, da haben Sie absolut recht. Das ist ja wohl wirklich ein Wink des Schicksals, dass Sie gerade jetzt hier auftauchen.

Monika: Ich habe oft hier im niederdeutschen Sprachgebiet zutun. Ich verstehe Sie schon. Sprechen Sie gerne weiter Ihr plattes deutsch, Nun, was denken Sie? Darf ich Ihnen unser aktuelles Angebot zeigen?

Magret: Tja, dat kummt dorup an, wat dat is. Un vör allem – wat dat kosten deiht. Ik hebb nu maal kein Garantie hier up 't Land för 'n vull Huus.

Monika: *(setzt sich an den Tisch, holt aus ihrer Mappe einige Unterlagen heraus)* Kommen Sie. Setzen Sie sich zu mir. Sie werden mir dankbar sein, Frau Schiebenkamp. Unsere Shows garantieren 100%tigen Erfolg. Und um Werbung müssen Sie sich so gut wie überhaupt nicht kümmern. Das erledigt alles unsere Agentur.

Magret: *(hat sich zu ihr gesetzt)* Ja. Blots betahlen, dat dörv ik.

Monika: Warum denn gleich so skeptisch, Frau Schiebenkamp? Mit dem Eintrittsgeld, welches wir gleich individuell für diese Aktion ausrechnen, bleiben immerhin vierstellige Summen für Sie übrig. Der Verdienst Ihrer Getränke ist hierin noch gar nicht einkalkuliert.

Magret: *(ist jetzt schon ganz begeistert)* Dat klingt ja würrklich interessant.

6. Szene

Ingrid: *(ist von rechts wieder zurückgekommen)*

Magret: *(ist etwas unwohl bei Ingrids Anwesenheit)* Och, Ingrid – kannst Du nich erstmaal...

Ingrid: Ik schull hier schoonmaken. Bi de Mitarbeiterversammlung wullst Du mi ja nich dorbi hebben. Un dorüm putz ik hier nu ok.

Magret: Ja...

Monika: *(ignoriert Ingrid)* Die Show sollte am Besten an einem Samstagabend stattfinden. *(schaut in ihren Terminkalender)* Hhmm... wenn Sie nicht allzu lange warten wollen – in drei Wochen könnten unsere Männer schon bei Ihnen auftreten.

Ingrid: *(beginnt dann eifrig zu putzen, hört aber sehr gespannt zu)*

Magret: In drie Weeken al? – Ja, un äh, wat is dat denn för 'n Show und vör allem – wat kost mi dat? Un wat hebbt Se seggt? - Männer? Wat denn för Mannslüüd? Wat maken de denn?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika: Nun mal nicht so schnell, Frau Schiebenkamp. Alles der Reihe nach. Unsere Show ist so gut wie einmalig in Deutschland. Okay, es gibt da zwar einige Anbieter; aber wenn Ihre Gäste erst mal unsere original Jamaika-Dreamboys gesehen haben, stellen diese Männer alles andere in den Schatten.

Ingrid: *(stößt vor Schreck gegen den Putzeimer)*

Magret: Jamaika – wat?

Monika: Jamaika-Dreamboys, Frau Schiebenkamp.

Magret: Se meenen doch nich amenne... ik meen, dat is doch nich so ´n Show – wat man woll al maal in ´t Fernsehen sehn hett. Düsse Keerls, de sik...

Ingrid: *(platzt dazwischen)* ...splitternaken uttrecken!

Magret: Du schallst hier schoonmaken un Dien Mund holen.

Ingrid: Ja ja. Aver ik hebb doch recht, jung Fro, oder?

Monika: Aber ja. Männerstrip vom Feinsten. Der absolute Knaller zur Zeit. Vor Jahren hatten immer nur die Männer ihren Spaß am Damenstrip. Jetzt wird der Spieß umgedreht. Die Frauen toben beim Anblick dieser einmaligen makelosen Körper.

Magret: Dat will ik ehr ja gern glöven. Aver hier in uns Dörp? Mannslüüd, de sik in ehr Adamskostüm to Schau stellen? Ik weer ja just al tegen de Vörslag hier een Daam optreden to laten - man hett dann ja ok glieks de Roop vun Schmuddel-Lokal, nich woahr?! Un Se beeden mi hier nu een Hoppen Kerrls an. Also, ik weet nich recht.

Ingrid: Dat is de grootste Swienkram, de ik mi vörstellen kann.

Monika: *(zu Ingrid)* Ach, reden Sie doch keinen Unsinn. *(zu Magret)* Hören Sie bitte NICHT auf Ihre Putze, Frau Schiebenkamp.

Ingrid: Putze?

Monika: Ihr Clubzimmer wird auseinander brechen. Und dabei ist diese Show vollkommen erschwinglich für Sie. Es handelt sich um vier junge Männer und sie werden zweimal 30 Minuten auftreten – um nicht zu sagen: Sie werden die Frauen im Saal wahnsinnig machen. Der Eintritt ist natürlich nur für Frauen zulässig; das versteht sich ja von selbst.

Magret: Ja, un de Pries?

Monika: Dazu kommen wir gleich. Wenn Sie erlauben, würde ich mir zunächst erst mal gerne Ihren Saal anschauen.

Magret: *(steht auf)* Ja, just as Se meenen. Hier - bitte.

Monika: *(nimmt ihre Mappe mit nach hinten)* Vielen Dank.

Magret: *(öffnet die Tür, bittet sie dorthin, dann zu Ingrid:)* Un Du holst Di daar rut un putzt wieder, ja?! *(ab)*

Ingrid: Tsss... *(legt dann ihr Putzzeug weg, geht zur rechten Tür, ruft aufgebracht dorthin:)* Jörg – Lena – kommt doch maal.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

7. Szene

Jörg: *(kommt gefolgt von Lena herein)* Wat is denn, un wor is Magret? Wi wüllt doch de Tokunft besnacken.

Ingrid: Dat is woll gor nich mehr nödig, dat jo jo de Koppen tweibreken. Holt jo fast. Ji glöven ja gor nich, wat uns leeve Chefin hier för Pläne hett in dit Lokol.

Lena: Pläne? Wat denn för Pläne? Ohn uns wat to seggen?

Ingrid: Magret verhandelt just mit ´n Frominsk over ´n Mannlüüd-Striptease- Vörstellung. Jaaaa!

Lena: Nee!

Ingrid: Aver ja. Wat ik jo segg.

Lena: Hett se de bestellt?

Ingrid: Keen Ahnung. Se hett so dohn, as weer se unschüllig.

Jörg: Männerstrip. Geil. De Idee harr ok vun mi komen kunnt. Dat brengt dit Lokal dann würllich in ´t Gesnack.

Ingrid: ´n Schand is dat. Magret weer al jümmers ´n beten sünnbor; aver sowat harr ik ehr nich totrood. Wenn DAT ehr Erich sehn un hören kunn.

Jörg: Is doch ´n genialen Infall. Du weerst di vörhen sogor noch eenig mit uns, dat een Idee für düT Lokol utgefallen ween mööt.

Lena: So seh ik dat ok. Un stell Di doch blots maal de knackig Keerls vör, Ingrid. Hach, mi ward nu al heel anners, wenn ik daar blots an denken do.

Ingrid: Oll Swien sünd ji. Just as Magret.

Jörg: Ingrid. Wi al hier wüllt und Job beholen. Un lesdenends entschett Magret, wat se maken will. Wat se deiht, kann uns doch heelmaal egaal ween. Wi arbeiden hier un kriegen jümmers op Tied uns Geld. Du ok.

Ingrid: Un wat is mit düsse beid Schuvjacken Fidi un Waldemar, hä? De tro ik al lang nich over d´ Patt. De maken sik hier breed un liggen Magret op de Taske. Eeenfach so? Ji glöven woll noch an de Wiehnachtsmann. Daar stimmt doch wat nich.

Jörg: Magret hett even ´n good Hart. Un daar schull wi uns leefer nich inmischen. Dat geht uns nix an. Ik brük düsse Job hier noch ´n poor Maant.

Lena: Genau. Ik ok.

Ingrid: *(geht zu dem Fahndungsfoto an der Wand oder Tür)* Hier. Dat schull een doch swor to denken geven, meen ji nich ok?

Lena: Ingrid, Du denkst doch nich...

Jörg: ...Fidi un Waldemar hebbt doch nich de Tanksteh overfallen. Nie nich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ingrid: Worüm denn nich? Over 6000 Euro hebbt de Räubers afkassiert. Jaaa...un wenn man heel düdlik henkikt is daar sogar ´n gewisse Ähnlichkeit to sehn, dünkt mi.

Lena: *(schaut sich das Foto bzw. die Zeichnung an)* Du phantaseerst doch. Well ok jümmers dat hier ween mag, Fidi un Waldemar sünd dat op gor keen Fall.

Ingrid: Holt ji Jungvolk man al düchtig tosamen. Eenes Dags kummt de Wohrheit an ´t Lücht. Un dann sünd ji mi noch dankbor. – Ik föhl ja sowieso al siet Dagen dat ´n Schatten op dit Dörp liggt.

Jörg: *(mehr zu sich selbst:)* Nu geiht dat al wedder los.

Ingrid: Düster Wolken trecken over ´t Land. Un de Mann in swart hett sik mi as sien Opfer utkeeken. He verfolgt mi; is heel in swart antrucken, mit ´n Hööt un ´n Aktentaske.

Jörg: Du hest dat hüüt al vertellt, verdammt. Un HÖRT hebb wi dat al 100 maal vun Di.

Lena: Ingrid, Sluss nu!

8. Szene

Ulrike: *(kommt von hinten herein, ist schick, aber schlicht gekleidet, hat eine Handtasche dabei)* Gooden Avend. *(setzt sich an einen der Tische)*

Ingrid: Un ´n Brill hett he ok op de Nöös.

Lena: Ja ja. – Gooden avend. *(leider)* Kundschaft. Na, well seggt denn, dat dat hier nich löppt?!

Jörg: *(begrüßt sie ebenfalls)*

Ingrid: *(sieht sie jetzt erst)* Oh, gooden Avend.

Lena: Een Gast, Ingrid. Kannst Du uns bitte ´n annermaal van Dien phantastisch Geschichten vertellen?!

Jörg: Ik kiek maal na Fidi un Waldemar. *(ab nach rechts)*

Lena: *(geht zu Ulrike)* Bitteschön? Dörv ik Se jichenswat brengen?

Ingrid: *(schüttelt nur den Kopf über die beiden jungen Leute)* Tss... *(macht sich wieder an die Arbeit. Sie ist dann aber schon sehr interessiert an Ulrike, da sie diese Frau nicht kennt)*

Ulrike: Och ja, een Glas Mineralwater harr ik gern.

Lena: Gern. Kummt sofort. *(geht hinter die Theke, bereitet das Bestellte vor)*

Ulrike: *(holt aus ihrer Handtasche einen Taschenspiegel, schaut hinein, zupft hier und da an ihrem Haar)*

Lena: *(kommt dann mit einem Tablett zum Tisch, stellt ihr das Wasser hin)* Bitteschön.

Ulrike: Veelen Dank.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lena: (zu Ingrid:) Ik mööt noch even kört wedder in d' Köken, Ingrid, ja?! Bün aver forts wedder daar.

Ingrid: Ja ja, laat Di man Tied.

Lena: (ab)

(kurze Pause)

Ingrid: (hält es kaum noch aus vor lauter Neugierde) Hach, wat is dat warm hüt, nich wohr?!

Ulrike: (nickt zustimmend) Hhmmm....

Ingrid: Männigmaal is dat gor nich vulltoholen. Ik hebb dat so liggt mit de Bronchen, weeten Se?! Un dann mööt man ok noch arbeiten. Aver wat schall man maken? Jichenswor mööt dat leev Geld ja herkomen, nich?! - Dat stört Se doch nich, dat ik hier kört even een beten schoon maak

Ulrike: Nee nee.

Ingrid: (kurze Pause) Wenn Se ok jichenswat eeten muchen – ik geef ehr gern de Speisekort.

Ulrike: Nee danke, ik töv hier noch op well.

Ingrid: Aha. Dann man to. – Se äh – sünd nich vun hier, stimmt 't? Ik meen, hier in dit Dörp kennt man ja langsam jeede Gesicht. Ik bün hier geboren, weeten Se?!

Ulrike: Ik bün totrucken. Siet 'n good half Johr wohn ik hier in 't Naverdörp. Ik hebb bitlang in Hambörg wohnt.

Ingrid: In Hambörg. So. – Och äh, Ingrid Kröger is übrigens mien Naam. (reicht ihr die Hand)

Ulrike: (wundert sich, muß schmunzeln) Ulrike Pfaffenberger. Freit mi.

Ingrid: Ja un mi erst. – Also, nich dat ik neischierig bün; dat ja overhopt n ich mien Art - aver wo kann man denn vun Hambörg wegtrecken in dit Nüst hier?

Ulrike: De Fraag hör ik jümmers wedder. De Landlüüd is dat männigmaal to eensam un wüllt in de Stadt. Tja un de Stadtminken drifft dat even jümmers mehr op 't Land. Aver dat is dat bi mi nich alleen. Ik hebb 'n Ortwechsel brükt. Mien Mann is vör knapp veer Johr stürven un ik keem daar in Hambörg einfach nich over weg. Könnt Se dat verstahn?

Ingrid: Oh ja. Ik bün ja sülmst Witwe. Ja good, mien duddigen Heinrich brull ik keen Tran na. Hett mi faken genooch bedrogen, düssen Buck.

Ulrike: Oh, dat deiht mi leed.

Ingrid: Keen Problem – de is vergeeten. – Ja, un wieder? Hebbt Se sik hier denn al 'n beten inleevt?

Ulrike: De Truur liggt nu endgültig achter mi. Aver daar is noch: Na ja - ik hebb mit mien Mann jümmers 'n Dröm hat.

Ingrid: Ochja?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ulrike: Wat vertell ik Se hier eenlik? Dat interesseert Se doch seeker gor nich, oder?

Ingrid: Na, hebbt Se ´n Ahnung. Man wieder!

Ulrike: Na good. Also, mien Mann un ik hebbt jümmers vun een Huus in Spanien drömt. Heelmaal weg vun hier. Daar achtern heel vun vörn anfangen.

Ingrid: Oooh... Spanien.

Ulrike: Ja, man mit mien verstürven Mann un mi is dat nu ja nix mehr warm. Aver – (*geniert sich ein wenig*) weeten Se - Ole hett desülfge Dröm as ik.

Ingrid: Ole? Well is Ole?

Ulrike: Äh... mien Bekannte.

Ingrid: Aha, Bekannte...

Ulrike: Na ja, wi kennen uns noch nich so lang. Erst ´n paar Weeken. Aver he is mi sympathisch. Un ok he will weg vun hier.

Ingrid: Ja, wat holt Se dann noch hier?

Ulrike: Ik weet ok nich. Ik bün mi nich heel seeker. Eenlik weer dat ja de Idee vun mien Ehemann un mi. Un nu kummt daar tomol een neijen Keerl op mi dahl, un... Wat deenen Se denn an mien Steh maken?

Ingrid: Se meenen mit Ole? Ja, good - ´n paar Week kennen is noch nich lang. Man wenn Se em gern hebbt un he ´n vernünftigen Keerl is... Kummt he denn vun hier?

Ulrike: Nee, ok he is woll totrucken.

Ingrid: Tja, wat schall ik Se daar nu raden? Ik weet woll eens: Man mööt düchtig oppassen in düsse Tied. De Minsken sünd grundsätzlich slecht - dat is so. Weeten Se – ik ward ja verfolgt siet eenig Weeken. Dat köfft mi nüms af, man ik hebb daar al Alpträume vun. Heel in swart löppt de Mann rum, mit ´n Hööt un ´n Aktenkuffer. Regelrecht unheimlich sücht he ut.

Ulrike: Klingt ja direkt kriminell.

Ingrid: Is dat ok. Ik will ja man blots hopen, dat Se nich an so een raken.

Ulrike: Oh nee. Ole is ´n staatsken Keerl. (*schaut auf die Uhr*) Wunnert mi eenlik, dat he noch nich daar is. Unpünktlichkeit is eenlik gor nich sien Art.

Ingrid: Ja dann... Ik mööt nu wieder. Anners flippt mien Chefin ut, weeten Se. Ik wünsch Ehr allns Goode för de Tokunft mit Ehr neij Bekantschaft.

Ulrike: Danke. Dat kann ik brüken.

Ingrid: (*putzt weiter vor der Theke mit dem Rücken zur Eingangstür*) Aver wenn Se nix dortegen hebbt, könnt wi gerne wieder snacken, wioldess ik putzen do.

Ulrike: Worüm nich?!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

9. Szene

Ole: *(kommt herein. Er trägt schwarze Kleidung, schwarze Brille, einen Hut, trägt einen Aktenkoffer oder Mappe unterm Arm)* Gooden Avend tosamem.

Ulrike: *(ganz begeistert)* Ole – daar büst Du ja.

Ingrid: *(kommt hoch, dreht sich um, schaut zu ihm, schreit spontan laut auf, fällt dann ohnmächtig zu Boden)*

Ulrike: Du leeve Tied... *(geht schnell zu ihr)* Wat hebbt Se denn? Hallo? *(schlägt ihr vorsichtig an die Wangen)*

Ole: Du liebe Zeit. Hab' ich dieser Dame etwa einen solchen Schrecken eingejagd?

Ulrike: Wat weet ik? – Hallo – hören Se mi?

Ole: Ist denn sonst keine Bedienung hier? *(geht nach rechts, ruft dorthin:)* Hallo, könnte mal jemand kommen?!

Ulrike: Amenne helpt ja 'n Glas Water of so. *(will ihr schon von "ihrem" Wasser geben, doch...)*

10. Szene

Jörg: *(...kommt von rechts herein)* Ja bitte? *(sieht dann Ingrid liegen, eher locker)* Oh, is Ingrid umfallen?

Ulrike: Ja, eenfach so. Herr Hausmann is rinkomen, un do is se eenfach...

Jörg: Ingrid fällt woll maal um. Of nu wegen de Hitz of ehr blühend Phantasie. Maken Se sik keen Gedanken. De krieg ik wedder togang. *(„packt“ Ingrid dann, wirft sie sich über die Schulter)* Falls Se wat drinken wüllt, ik stür mien Kollegin, ja?! *(abgehend mit Ingrid über seine Schulter nach rechts)*

Ole: *(und Ulrike schauen Jörg und Ingrid verständnislos hinterher. Ingrid lässt Arme und Beine baumeln wie eine Leiche)*

11. Szene

Ole: Hat man sowas denn schon erlebt?! Kennst Du dieses Wirtshaus? Geht es hier immer so zu?

Ulrike: Ik bün erst maal hier. Un ok blots, wiel DU dat vörslahn hest.

Ole: Ich habe dieses Lokal nu gewählt, weil mir zu Ohren kam, dass es hier recht ruhig sein soll. *(jetzt überschwinglich freundlich, küsst ihre Hand)* Ulrike, ich glaube langsam, Du schaffst es, dass die Menschen schon bei Deinem Anblick in Ohnmacht fallen. Denn ich habe ja schon die größten Schwierigkeiten an mich zu halten bei Deiner Anwesenheit. Dein Antlitz ist die Schönheit selbst.

Ulrike: *(fühlt sich sehr geschmeichelt)* Ole, Du maakst mi heel verlegen.

Ole: Aber bitte – nimm doch wieder Platz. Und entschuldige die Verspätung. Ich hatte noch etwas dringendes zu erledigen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ulrike: Dat maakt doch nix. (*setzt sich wieder*)

Ole: (*nimmt Hut ab, setzt sich auch*) Ja ja, ein Mann an Deiner Seite hat wahrhaftig das Glück mitgepachtet. Es ist jetzt erst das dritte Mal, dass wir uns treffen, aber es kommt mir vor, als kennen wir uns schon Jahre. Und ich bin Dir so dankbar, dass Du meinen Einladungen immer noch nachkommst.

Ulrike: Na ja, Du büst mi eenfach sympathisch, Ole. Un butendem lett mi Dien Angebot bold keen Slap mehr.

Ole: Hast Du wirklich nochmal darüber nachgedacht?

Ulrike: Hebb ik.

Ole: Und endlich habe ich auch ein Prospekt mitgebracht. (*öffnet die Aktenmappe, holt ein Reiseprospekt oder Katalog heraus, blättert, legt es Ulrike hin*) Schau nur. Dieses wäre dann das Anwesen. 160 Quadratmeter Wohnfläche und direkt am Meer.

Ulrike: (*ganz entzückt*) Hach, dat weer al jümmers mien Dröm. Spanien.

Ole: Das Haus liegt völlig zentral; aber dennoch etwas abseits vom Touristenrummel. Und bedenke bitte – Ulrike: 10 Monate lang scheint uns dort die Sonne. Und in den restlichen Wochen ist es nur leicht herbstlich. Schnee gibt es so gut wie nie in Spanien. Den gräsigen, nasskalten deutschen Winter können wir dann endgültig vergessen.

Ulrike: Herrlich. Aver 140.000 Euro sünd ja ok just keen Pappensteel, nich wohr?!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“Fidis Schlüpfer fällt tolesd“ von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de